

Leben und Tod hängen von der Zunge ab

14. April 2020 – 20 Nisan 5780



Der Autor ist **Rabbeinu Ascher**

Originaltext auf Russisch finden Sie **hier**

Verleumde nicht und glaube nicht an Verleumdung!

Sagte Reisch Lakisch:

Wer üble Nachrede ausspricht, erhöht seine Sünden bis zum Himmel. Man sagte im Haus der Lehre von Rabbi Ischmael: Die Schuld des Fluchenden ist gleich der Schuld desjenigen, der drei Sünden begangen hat: Götzendienst, Ehebruch und Blutvergießen.

Sagte Rava:

Leben und Tod hängen von der Zunge ab.

Wie kann sich eine Person verbessern, um nicht zur Verleumdung zu kommen? Wenn er ein Tora-Gelehrter ist, dann sollte er die Tora studieren. Und wenn er ein ungebildeter Mensch ist, sollte er versuchen, bescheidener zu werden.

(BT, Arachin 15b).

Lasst uns am besten singen!

Chafets Chaim war ein sehr gesprächiger Mensch und hatte sich für lange Zeit mit einer Vielzahl von Menschen unterhalten, aber **nicht ein einziges Mal hörten die Gesprächspartner, durch die Tora verbotene negative Aussagen über andere Menschen – lashon-ha-ra, aus seinem Munde zu fließen.** Und als einer seiner Gesprächspartner versuchte zu verleumden, leitete er das Gespräch taktvoll zu einem anderen Thema, und wenn dies nicht gelang, ging er unter einem plausiblen Vorwand.

Sein Sohn sagte, wenn jemand plötzlich am Schabbatstisch zu verleumden begann, gab Chafets Chaim sofort bekannt, dass **es Zeit sei, die Schabbatlieder zu singen** – und sang die entsprechende Melodie (Michtavey Chafets Chaim, Dugma midarkey avi).

Auf freiem Feld

Einmal tauchte Chafets Chaim während seiner Reisen in einem Wagen mit einer Gesellschaft von Kaufleuten = Viehhändlern auf. Unterwegs sprachen seine Begleiter über Bullen, Kühe und Pferde, fingen dann aber die Mängel eines ihrer Konkurrenten zu diskutieren an.

Chafets Chaim bat sie, die Mängel anderer Menschen in Ruhe zu lassen und wieder über Vieh zu sprechen. Wenn er jedoch sicherstellte, dass sie ihre Leidenschaft für üblen Nachrede nicht verkraften konnten, bat er den Fahrer anzuhalten und **stieg aus dem Wagen auf freies Feld, weit weg vom Ziel seiner Reise.** (Maasei Avoteinu, Mezora)

Bericht aus dem Gerichtssaal

Zwei prominente Jerusalemer Tora-Gelehrte, Rav Chaim Berlin und Rav Yitzchak Blaser, schlossen eine einzigartige Vereinbarung. Sie vereinbarten sich, dass derjenige, der diese Welt zuerst verlässt, sich in einem Traum einem anderen öffnen

und darüber erzählen wird, was in den höheren Welten geschieht.

Der erste, der in die Welt der Wahrheit ging, war Rav Yitzchak Blaser. Eine Woche nach seinem Tod erschien er in einem Traum vor seinem Freund und sagte, dass "der himmlische Hof sich mit jedem Detail des gelebten Lebens befasst und **die Sünde der üblen Nachrede besonders streng beurteilt**". "Aber diejenigen, die demütig und geduldig waren", fügte er hinzu, "erhalten ein besonderes Verständnis im Himmel." (Ve-ze Schaar ha-Schamayim S.437)

Material aus dem von Verlag "Pardes" herausgegebenen Buch „Wege des Lebens zu Rabbeinu Ascher“. **Dieses Buch (auf Russisch) kann auf der Website des Jüdischen Buches gekauft werden.**